# Fuer die Farmer

### Das Scheren der Pferde.

Es ist noch vielfach die Meinung verbreitet, daß geschorene Pferde reinlicher, gesünder und ausdauernder in der Arbeit seien als ungeschorene; man sagt, die Pferde schwitzen unter einer langen Haardecke eher und mehr, und es müsse der nasse Pelz durch innere Wärme wieder getrocknet werden, wodurch viel Kraft verbraucht werde.

In einem milden, gleichmäßigen Klima mag das Scheren einige Vorteile bieten; bei unregelmäßigen, rauhen Witterungs-Verhältnissen birgt es jedoch zu viele gesundheitliche Gefahren in sich, welche die zu erwartenden Vorteile weitens aufwiegen. Als Vorteile können das erleichterte und deshalb gründlichere Putzen, Erleichterung der Hautausdünstung, Vermehrung des Appetits und Steigerung der Leistungsfähigkeit im Dienst angegeben werden. Die Nachteile des Scherens liegen in der Erhöhung der Erkältbarkeit, im leichten Entstehen besonders von Katarrhen, Rheumatismus, Durchfall, Kolik usw.

Man glaubt am ehesten zur Schere greifen zu müssen, um dem Uebelstand des Schwitzens od. Nachschwitzens im Stalle zu begegnen, wiewohl auch von geschorenen Pferden bei starker Arbeit reichlich Schweiß abgesondert wird, den man nur infolge rascherer Verdunstung weniger sieht. Zudem kann man auch von einem eigentlichen Nachschwitzen nicht reden, da die Schweißbildung mit dem Aufhören der Muskeltätigkeit im Stalle bald aufhört, der Schweiß kann sich jedoch zwischen den verklebten Haaren nur schwer verflüchtigen und halt infolge dessen die Haut lange feucht.

Uebrigens liegt hier der Grund der öfteren Erkältung nur zum Teil in dem dichten Haarkleide, mehr in der zu feucht erhaltenen Stallatmosphäre, besonders aber darin, daß man es versäumt, den Hauptteil des Schweißes aus den Haaren zu entfernen.

Mehr Berechtigung ist dem Scheren zuzusprechen, wenn hiermit eine Besserung des Appetits und Erhöhung der Leistungen erzielt werden soll. Im Gegensatz zu den Nichtgeschorenen, bei denen der Schweiß oder Regen mehr auf den abwärts gerichteten fettigen Haaren abfließt, wird bei den geschorenen Tieren die Haut selbst naß, und kommt es so zur Entstehung von Verdunstungskälte auf großer Fläche. Der von Haaren mehr entblößte Körper strahlt nicht nur mehr Wärme aus; es erfolgt auch dieser Wärmeverlust sehr rasch, worin wohl hauptsächlich die Ursache für das leichte Entstehen der verschiedenen Erkältungen zu suchen ist. Der Mehrverlust an Körperwärme ruft jedoch reflektorisch einen Reiz in jenen Organen hervor, von denen die Wärmeproduktion ausgeht, so daß geschorene Pferde bei der Arbeit mehr Innenwärme erzeugen, womit eine stärkere Verbrennung der Kohlenstoffe im Körper verbunden ist, die ihrerseits eine Erhöhung des Stoffumsatzes und notwendigerweise ein größeres Bedürfnis nach Nahrung bedingt. Somit verursacht das Abscheren eine Steigerung der Freßlust und auch der Leistungsfähigkeit, da in den Muskeln der Stoffwechsel am lebhaftesten vor sich geht. Durch diese Anregung erklärt es sich auch, daß geschorene Pferde mehr Arbeitslust und Temperament zeigen, anderseits aber auch, daß sie reichlicher gefüttert werden müssen, wenn nicht ein sichtbarer Rückgang im Ernährungszustande erfolgen soll.

Unter Umständen hat also das Scheren eine gewisse Berechtigung. Unverantwortlich wäre es jedoch, Pferde nur deswegen zu scheren und die mannigfach damit verbundenen Gefahren auf sich zu nehmen, um nur ein bequemes, rasches Reinigen der Haut zu ermöglichen oder starkes Schwitzen in Wegfall zu bringen.

(Der Landmann.)

### Das Vergrößerungsglas.

Ja, und nun kommt der „Alte" wieder mit einem ganz sonderbaren Ding, für das die Farmer keinen Gebrauch oder „Fuhs" haben, wie man landläufig sagt.

Was soll ein Farmer mit einem Vergrößerungsglas denn eigentlich beginnen? Beim Düngerfahren und Pflügen, beim Melken und Entrahmen braucht man so etwas nicht.

Ein Mikroskop, wenn es wäre, das ließe man sich schon eher gefallen. Dann könnte man einen Tropfen Milch unter die Lupe nehmen und mal sehen, was alles in der Milch enthalten ist. Auch könnte man mal ein Blatt betrachten und sich an dem wunderbaren Zellengewebe ergötzen, aber dazu hat man keine Zeit.

Die allermeisten Farmer kaufen Sämereien. Wenn man nun so ein Ding, ein Vergrößerungsglas, hat, so kann man sich von der Güte des Samens überzeugen und nachschauen, ob er rein ist oder viel Unkrautsamen enthält. Man breitet den Samen auf einem reinen, weißen Tuch aus, sorgt dafür, daß man gutes „Licht" hat und untersucht dann die Bescherung. Was man für Schmutz oder Sand hielt, entpuppt sich als Samen. Kornrade, Quecken, Senf, Flachsseide, wilde Wicke, Mutterkorn, Disteln usw. lassen sich entdecken, und es ist vorteilhaft, wenn man dieses Unkraut entdeckt, ehe man es auf die Felder ausstreut.

(Der Landmann.)

# Die Anbahnung der Ehe in China

Von *P. A.* **Voelling.**

Lieber Leser! Ob jung oder alt, gewiß hast du schon Novellen und Romane gelesen. Der Stern war gewöhnlich eine spannende Liebesgeschichte. Im Zentrum der Ereignisse steht eine junge Dame, ausgestattet mit allen Vorzügen des Geistes und Gemütes, das Ideal der zukünftigen, mustergültigen Lebensgefährtin. Ein oder auch zwei Jünglinge entbrennen in der Liebe zu ihr. Der Knoten wird geschürzt, der Wettstreit beginnt. Die Romantik umgibt die Hauptpersonen mit verlockenden Schilderungen. Hindernisse türmen sich himmelhoch. Aber die Liebe überwindet alles und der Sieger führt die Erkorene seines Herzens triumphierend ein in sein neues Heim. Dann folgt als Glanznummer eine fröhliche Hochzeit. Vielleicht werden uns noch herzliche, engelgleiche Kinderchen gezeigt in der Umgebung der überglücklichen Eltern. Und dann schließt die spannende Erzählung mit den Worten: „Und wenn die Mitglieder dieser Familie nicht gestorben sind, dann leben sie noch."

Das chinesische Volk ist ganz anders geartet. Es denkt über die hochwichtige Eheschließung sehr nüchtern und scheidet dabei die Romantik vollständig aus. Heute will ich die Spanne Zeit vor der Hochzeit mit Scheinwerfern beleuchten, um den freundlichen Leser in das Verständnis der chinesischen Gedankenwelt einzuführen.

Der erste Schritt zur Annäherung der beiden Ehestandskandidaten geschieht hier nicht durch Heiratsanoncen, — da 90% des Lesens unkundig sind — sondern durch Zwischenpersonen. Es treffen sich z. B. zwei Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren und da erzählt die jüngere ihrer Freundin die große Neuigkeit: „Weißt du, warum die Eltern dich gestern ausgeschickt haben, um bei der Tante eine Bestellung auszurichten? Es waren Unterhändler aus Kukiafen da, die dich mit dem 18jährigen Jüngling Dung verlobt haben." Und dann folgen Einzelheiten über die Familie und die Person des Verlobten. Möglich, daß die Eltern die Freundin beauftragt haben, ihrer Tochter diese Neuigkeit zu überbringen. Die gute Sitte verbietet der Tochter, bei den Eltern diese Angelegenheit zu berühren. Der apostolische Stuhl hat diese Art der Verlobung nicht verurteilt. Denn die Eltern lieben ihr Kind und werden grundsätzlich nur einer solchen Verbindung ihre Zustimmung geben, die das wahre Glück ihrer Kinder begründet. Doch sollen die Eltern auf irgend eine Weise die Zustimmung ihrer Kinder einholen. Seit dieser Verlobung sind bereits zwei Jahre vergangen; da nun die Mutter größere Anschaffungen macht, um die Aussteuer herzustellen, fragt die Tochter mit schlecht gespieltem Erstaunen: „Wozu denn alle diese Kleider?" Mutter: „Du gehst ja bald über die Schwelle zur Schwiegermutter." Tochter: „Wohin denn?" „Nun zum Bräutigam Dung in Kukiafen; das weißt du doch schon seit zwei Jahren." Tochter: „Ich will nicht, ich bin nicht gefragt worden." Mutter und Tochter beeilen sich, dem Missionar diesen Streitfall zu unterbreiten. Und die Entscheidung lautet zu Gunsten der Mutter, weil die Tochter durch ihr beharrliches Schweigen ihre Zustimmung zur Verlobung gegeben hat. Uebrigens haben die Eltern der Braut, durch ein feierliches Dokument auf rotem Papier, versehen mit der Unterschrift der Eltern und der Unterhändler, dem Bräutigam die zukünftige Lebensgefährtin übergeben. Durch dieses Dokument besitzt der junge Mann ein verbrieftes Recht auf diese seine Braut, welches er eventuell durch Anrufung des Gerichtes geltend machen kann. Ein gleiches Dokument wurde den Eltern der Braut übergeben.

Daß bei einer solchen Verbindung durch Unterhändler viele Irrtümer unterlaufen können, liegt auf der Hand. Ich denke zunächst an die Verlogenheit dieser Mittelspersonen, die bei den Eltern der Braut den zukünftigen Bräutigam als einen Ausbund von Vortrefflichkeit darstellen und den Reichtum und das Ansehen seiner Familie in den rosigsten Farben schildern. Sie sind ja von ihren Auftraggebern mit Geld bestens versehen und werden bei den Eltern der Braut nobel traktiert. Der Wein löst die Zungen und so werden die Aecker des Brautbewerbers an Zahl verdoppelt und verdreifacht; Brüder, die bei der Teilung des Grundbesitzes in Frage kommen, werden weggeleugnet, das Lebensalter des zukünftigen Schwiegersohnes um 10 bis 20 Jahre vermindert, nur um sich ihres Auftrages mit Erfolg zu entledigen. Bei ihrer Rückkehr berichten sie dann Wunderdinge über die Braut und deren wohlgeachtete Familie. Zwar haben sie die Braut selber nicht gesehen, aber sie hätten unter der Hand Erkundigungen eingezogen: Eine hohe schlanke Gestalt, schwarze, geistsprühende Augen, rabenschwarzes langes Haar, klitzekleine Lilienfüßchen. Die folgsame Tochter ist von angenehmem Charakter, geschickt im Haushalt und ausgebildet in allen weiblichen Handarbeiten.

Die Auftraggeber wissen, daß diese Schilderung über Braut und Bräutigam bestellte Arbeit ist, und zeigen sich später durchaus nicht enttäuscht, wenn von den günstigen Angaben bedeutende Abstriche gemacht werden. Sollte jemand so taktlos sein, in Gegenwart eines der beiden Ehekandidaten dieses Verlöbnis zu erwähnen, so fordert es der Anstand, daß die Verlobten unter Protest das Zimmer verlassen. Um das Unglück voll zu machen, verbietet altes Herkommen strengstens, daß die beiderseitigen Familien sich besuchen, um die Angaben der Unterhändler einer Prüfung zu unterziehen. Mir ist der Fall bekannt, daß eine Verlobung aufgehoben wurde, weil der Bräutigam es gewagt hatte, „geschäftshalber" den Wohnort seiner Braut zu betreten. Das andere Mittel, durch gute Freunde Erkundigungen einzuziehen, hat ebensowenig Aussicht aus Erfolg, weil es meist angewandt wird nach Austausch der roten Verlobungsdokumente. Schon klüger sind christliche Eltern, die ihre Seelsorger befragen, denen die Personen und deren Verhältnisse an beiden Orten bekannt sind. Sollten die Verlobten — was selten geschieht — am nämlichen Ort wohnen, so gilt die Braut als entschuldigt von der Beiwohnung des sonntäglichen Gottesdienstes, damit sie nicht von ihrem Bräutigam gesehen wird. Unter solchen Umständen können schmerzliche Ueberraschungen nicht ausbleiben.

In der Gemeinde Lijuentuin, Provinz Schantung, hatte bei längerer Abwesenheit des Gatten die Mutter ihre Tochter verlobt in ein 5 Stunden entferntes Dorf. Als Unterpfand hatte sie für die Ausstattung 50 Dollar angenommen. Eben war die Verlobung durch Austausch der Verlobungsdokumente besiegelt, da eilte der inzwischen benachrichtigte Vater herbei. Unerkannt geht er in die Heimat des zukünftigen Schwiegersohnes und was erfährt er? Seine Frau war von den Unterhändlern schmählich betrogen worden. Der voraussichtliche Schwiegersohn war nämlich nicht nur 23, sondern 51 Jahre alt und Vater von 3 Kindern, von denen das jüngste älter war als die neue Stiefmutter. Der bejahrte Freiersmann besaß nicht 30, sondern nur 12 Morgen schlechtes Salpeter-Land. Er war überdies an einem Auge blind, pockennarbig und dem Laster des Opiumrauchens ergeben. Auf dringendes Bitten der betrogenen Familie erklärte der Missionar das Verlöbnis für ungültig. Damit aber war die Angelegenheit noch nicht beendet. Der verschmähte Bräutigam bot die ganze weitverzweigte Familie auf zu einem Kriegszug gegen die Familie der treulosen Braut. Deren Land wurde teilweise verkauft, um die Kaufsumme von 50 Dollar wettzumachen. Unter Prügeleien und Schimpfen wurde die Verlobung aufgehoben.

Auch folgender Fall ist bezeichnend für hiesige Verhältnisse. Ein junger Mann kommt zum Direktor des Findelheims und bittet unter Vorzeigen eines Empfehlungsschreibens seines Ortsmissionars um eine Lebensgefährtin. Der Direktor, ein chinesischer Priester von der alten Schule, führt den Bittsteller ins Sprechzimmer und läßt durch die Vorsteherin des Heims ein erwachsenes Mädchen hereinführen. Während Name, Alter und Befähigung des Kindes festgestellt werden, streift ein verstohlener Blick des jungen Mannes, das mit abgewandtem Gesicht in der Ecke stehende, beschämte Mädchen; und auf die Frage des Priesters, ob er mit dieser Wahl einverstanden sei, antwortet er enttäuscht: „Sie ist ja ein Kahlkopf!" Der Leiter der Anstalt entgegnet: „Du als Chinese mußt wissen, daß ein Jüngling sich nicht selber eine Braut aussucht, sondern daß sie ihm von den Eltern bestimmt wird. Wenn du diese nicht willst, bekommst du gar keine." Dabei blieb es und der Bittsteller mußte unverrichteter Sache heimkehren.

Ein anderer Fall ist noch merkwürdiger, weil er in Rom zur Entscheidung vorgelegt wurde. Zwei Bräute, beide aus dem Findelheim, werden an einem Morgen tiefverschleiert, die Augen verschämt auf den Boden gerichtet, in die Kirche geführt und zwei christlichen Männern zur Ehe gegeben. Nach der kirchlichen Trauung reisen die glücklichen jungen Männer allein in die Heimat zurück, um am festgesetzten Tage von der Eisenbahnstation Tschangtien, wo ein Missonar wohnt, ihre jungen Frauen feierlich heimzuführen. Die Brautausstattung für beide Frauen war die gleiche, doch hatte die eine als Unterscheidungsmal ein rotes Band um die Kleider gebunden. Während des 3tägigen Aufenthalts in jener Missionsstation, wurden durch einen unglücklichen Zufall, die roten Kisten vertauscht, worauf der Familienname der neuen Ehefrau gepinselt war. Die eine junge Frau folgte dem roten Bande und dem vertauschten Ehegatten. Erst nach Jahresfrist, als die eine junge Frau schon glückliche Mutter war, wurde der verhängnisvolle Irrtum entdeckt. Die beiden jungen Frauen wurden ins Findelheim zurückgerufen, bis von Rom die Entscheidung zurückkam: „Wenn beide Paare nachträglich mit der getroffenen Wahl zufrieden seien, so sollte diese durch eine neue kirchliche Trauung bestätigt werden." Und so geschah es.

In einem anderen Fall, der allerdings schon 35 Jahre zurückliegt, als noch keine Eisenbahn existierte, hatte die Frau, in deren Begleitung die jungen Bräute während einer 3tägigen Wagenfahrt nach Tschangtien reisten, ganz eigenwillig eine Verwechselung vorgenommen. Sie gab die intelligente Braut der reichen Familie und die beschränkte Braut dem armen Jüngling. Erst nach einer Reihe von Jahren wurde der Betrug entdeckt. Solche Irrtümer sind allerdings nur in China möglich. Wenn es sich um Wiederverheiratung einer Witwe handelt, so werden keinerlei Umstände gemacht. Unter irgend einem Vorwande wird sie in das elterliche Haus zurückgerufen, wo man sie für Geld verkauft hat. War die junge Witwe Mutter eines oder mehrerer Söhne, so schnellt die Kaufsumme in die Höhe. Unter dem Schutze des abendlichen Dunkels wird die Witwe auf einen Karren oder einen Esel gesetzt und dem Käufer ohne Sang und Klang ins Haus gebracht. Die Söhne aus der früheren Ehe muß sie in der Familie ihres verstorbenen Mannes zurücklassen. Töchter werden, weil als unnützer Balast empfunden, ihr gerne in das neue Heim nachgeschickt.

Von Romantik im Brautstande ist da nichts zu merken, da die Brautleute sich erst vor dem Altare treffen, ohne einander zu sehen. Und doch schwebt ein glücklicher Stern über den meisten der so geschlossenen Ehen, weil die Brautleute wie unschuldige Kinder den Ehestand antreten, mit dem Segen der Eltern, dem Segen der Kirche und dem Segen Gottes.

*P.* **Arsenius Voelling,**
Catholic Mission, Tsinanfu-Beiwen,
Schantung, China.


Telephone 75 — **Brusers** LIMITED — WHERE EVERYBODY GOES — Humboldt

## Letzte Raeumung von Frauen - Fruehjahrsmaenteln

Jeder Mantel im Laden muß fort ohne Preisberücksichtigung!

Sporthafte Tweedmäntel, die sich so nützlich erweisen am Abend und bei Autoausflügen. Alle gehen zu per Stück **$9.95**

Nette Feiertagsmäntel in den neuesten Frühjahrsmoden, mit Seide gefüttert und Pelz beschlagen. Regulärer Preis $35.00. Alle gehen zu per Stück **$14.95**

## Bade - Anzuege! Fuer Jedermann!

Ob für Frauen, Männer oder Kinder — die Badeanzüge waren niemals netter, als sie dieses Jahr sind.

**Jantzen Badeanzuege f. Frauen**

Brauchen wir noch mehr zu sagen? Es ist genug, wenn wir sagen: „Es ist ein Jantzen", Das sagt Ihnen schon, daß es der beste und schönste Badeanzug ist. Viele Sorten und Farben in der Auswahl. Preis per Stück **$5.50** und **$6.00**

**Jantzen - Anzuege fuer Maenner**

Eine nette Auswahl dieser weltberühmten Badeanzüge für den Mann, der nur das Beste will. Alle Größen. Bruser's Preis **$5.50**

**Feine wollene Badeanzuege fuer Maenner**

Ganz wollene Badeanzüge für Frauen, in netter einteiliger passender Mode, mit Ueberrock, aus feinem weichem Garn gewoben, und gefälligen Mustern und Farben. Jeder Anzug **$2.50**

Moderne, leicht passende Anzüge in einer großen Auswahl von Farben und Mustern. Aus Garn von vorzüglicher Güte gewoben, dauerhaft und dehnbar. Alle Größen. Per Stück **$2.50**

Feine wollene Badeanzüge für Mädchen, gut gemacht und so proportioniert, daß Schulter, Arme und Beine volle Bewegungsfreiheit haben. Alle Größen. Per Stück **$1.95**

**Gestrickte Sportanzuege zum Spezialpreis**

Der ideale Anzug fürs Golfspiel! Und für viele andere beliebige Gelegenheiten! Feine wollene und seidene und wollene Anzüge, die zwecks schneller Räumung zum Verkaufe aufliegen. Jeder eine ist eines der neuesten Frühjahrsmodelle. Regulärer Preis $16.50. Wegen Räumung per Stück **$10.95**

**Lisle Socken fuer Kinder**

Sparsame Mütter werden sich mit einer Anzahl dieser feinen Lisle-Socken versehen für ihre Kleinen. In vielen verschiedenen Farben und Einfassungen. Alle Größen. Per Paar **25c**

**Feine seidene Rayon - Kombinationen fuer Maenner**

Eine ganz außerordentliche Offerte! Seidene Rayon-Kombinationskleider guter Sorte, die vollkommen modemäßig und gut geschneidert sind. Farbe: nelkenrot, Mauve und weiß. Größe 34 bis 42. Per Stück **$1.19**

## Grocery - Spezialofferten, nur fuer Freitag und Samstag

**Diese Woche sind die Melrose-Produkte unsere Spezialitaet**

Melrose Tee. Ein neues Paket. Lithographierte Imbiß-Schatulle mit dicht passendem und mit Angeln versehenem Deckel. 1½ lb. Tee für **99c**

Melrose Backpulver, einpfündige Büchse, **24c**

Melrose Jelly Powders, alle Gerüche, 4 Unzen Nettogewicht, 4 für **25c**

Melrose Kaffee in Menge, der beste Kaffee in Menge erhältlich, per Pfd. **65c**

**Andere Melrose Produkte:**

Saron Kaffee, (3 lb. Geschenk-Paket) **$1.75**

Flavoring Essenz, 2 Unzen in Flaschen **30c**

Cocoa, Paket von einem Pfund **60c**

Tee, (mit einem no-nick-färbigen Glas) per Pfd. **69c**

Melrose Kaffee, eine Pfund-Büchse **65c**

Melrose Orange Pekoe Tee, per Pfund. **85c**

Speckseiten, ein halbpfündiges Paket, in Cellophane gewickelt, geschnitten, **19c**

Peanut Butter, Gold Arrow Marke, in großem Glasbehälter **21c**

Jam, Echter Jam, Wagstaffes Marke, per Büchse **39c**

Rhubarb, frisch und saftig, ausgezeichnet für Pasteten, 8 Pfd. zu **25c**

**Dieser Laden wird waehrend der Monate Juni, Juli, August Mittwoch - Nachmittags geschlossen sein**